

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 198.

Freitag, den 17. Juli.

1835.

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn betreffend.

Wenn der Verf. des in Nr. 194 dies. Bl. befindlichen, den Mündungspunct der anzulegenden Eisenbahn betreffenden Aufsatzes sich wirklich den Schein zu geben beabsichtigt, als spreche er im Namen und Auftrage aller Leipziger Bürger, so hätte er wohl bedenken sollen, daß er sich zum Wortführer eines Publicums aufwirft, welches, vermöge seiner anerkannten hohen Bildung, es unter seiner Würde hält und ewig halten wird, eines Theils unzeitiges und unstatthafes Mißtrauen in die Verwaltungsfähigkeiten einer zu Vertretung gemeinschaftlicher Interessen von ihm selbst aus seiner Mitte gewählten achtbaren Corporation zu setzen und deren Schritte zu bekritteln und andern Theils eine Vorstadt zu bespötteln und verdächtig zu machen, welche nichts mit dem gedachten Aufsatze und der darin sich ausprechenden Arroganz als höchstens eine große Wasserreichhaltigkeit gemein hat.

Der Herr Verf. des erwähnten Aufsatzes wird sich freilich nicht von einer Einwendung zurückhalten lassen, das Publicum sowohl, als wie ein höchst verehrtes Directorium fortwährend mit seiner unumstößlich richtigen Ansicht zu bombardiren, zumal da er sich für die Stimme der Gesamteinwohner Leipzigs hält. Es möchte demselben aber doch anzurathen seyn, im Fall, daß er sein Meinungs-Bombardement fortzusetzen den Willen hätte, sich weniger gehässige und seine Leidenschaftlichkeit bezeichnende Ausdrücke, als: „„Bieberbau, schiffbare Straßen, Sumpfbäude, worin, wie erwiesen, Krankheiten ihren unabweidbaren Sitz aufschlagen““, zu bedienen. Denn achtbare Einwohner erlauben sich nicht, einen

Theil ihrer Vaterstadt zu bespötteln, und ein auf einer so hohen Stufe von Bildung stehendes Publicum, wie das Leipziger, möchte doch wohl Anstand nehmen, seinen Aufsatz zu unterschreiben, im Gegentheil auf den nicht sehr entfernt liegenden Gedanken gerathen, daß es nur allein einem kleinlichen Privatinteresse eines Einzelnen zur Folie dienen müsse.

Ich wage es gar nicht, das Recht eines Vorschlages in dieser Sache mir anzumessen, nur will ich bloß bemerken, daß, wenn unsre Vorältern so viel Ueberfluthung für den Anbau in wasserreichen Gegenden gehabt hätten, wie der Herr Verf. des oft erwähnten Aufsatzes, eine Halle'sche Gasse, Brühl, Gerbergasse, Ritterstraße u. s. w. bis heute in Leipzig noch nicht zu finden wären.

Oder will der Herr Verf. mit seinem sehr zu Herzen gehenden Aufsatze etwa behaupten (weil nach seiner Meinung, durch seinen Vorschlag nur das Wohl der Gesamteinwohner Leipzigs befördert wird), daß, wenn ein höchst verehrtes Directorium seiner Meinung nicht wäre, dasselbe das Wohl unserer Vaterstadt nicht zu befördern suchte? So viel Selbstliebe wird doch der Herr Verf. nicht haben, daß er Andre, die seine Ansicht mit ihm nicht theilen, nicht eben für so patriotisch und für das Allgemeine besorgt hält, als sich selbst. E. Seyffert.

Ueber das Schwimmen.

Der menschliche Körper ist in dem Zustande gewöhnlicher Gesundheit, wo die Brust mit Luft angefüllt ist, leichter als das Wasser. Diese zur Bekanntmachung günstige Wahrheit könnte mehr Leute hindern zu ertrinken, als nur je alle ersinnliche Verwahrungsmittel bewirken würden, wenn sie allgemein bekannt wären.

Der menschliche Körper, mit der Brust voller

Luft, schwimmt natürlicherweise mit ungefähr zur Hälfte des Kopfes außer dem Wasser, und hat nicht mehr Neigung zu sinken, als ein Stück Holz. Das Einzige also, was man zu thun hat, um zu leben und zu athmen, ist, Herr genug zu seyn über seinen Willen, damit dieser Theil des Gesichts so außer dem Wasser bleibe.

So viele Menschen ertrinken gewöhnlich nur:

1) weil sie sich einbilden, daß eine beständige Bewegung sie am Sinken verhindere, was sie veranlaßt, sich gemeiniglich zum Schwimmen auszu dehnen in eine Lage, wo das Gesicht unter dem Wasser ist, wo sie aber den Kopf zum Athemholen ganz außer dem Wasser halten müssen. Da man jedoch in dieser Lage nicht lange ohne beständige Bewegung aushalten kann, so wird man bald ganz erschöpft, selbst wenn man ein guter Schwimmer ist, und ist man's nicht, so werden unnütze Anstrengungen kaum einige Athemzüge gewähren. Der Körper, welcher durch eine Anstrengung sich einige Augenblicke über dem Wasserspiegel erhebt, sinkt eben so tief wieder unter, wenn diese Anstrengung nachläßt. Der unerfahrene Schwimmer, der dann unter sinken zu müssen glaubt, verliert den Kopf und wird deshalb leichter das Opfer seines unglücklichen Loses.

2) weil sie fürchten, daß das Wasser, wenn es durch die Ohren eindringt, nicht eben so das Ertrinken bewirke, als wenn es durch die Nase und den Mund eintrete, und sie erschöpfen zur Unzeit ihre Kräfte, um dieses zu verhindern. In der That kann es aber nicht weiter als bis zum Trommelfhäutchen gelangen und folglich keinen Schaden thun. Jedermann, der untertauchen oder schwimmen kann, läßt ohne Gefahr seine Ohren mit Wasser anfüllen.

3) weil, wenn sie nicht schwimmen können und in Gefahr sind zu ertrinken, sie sich gewöhnlich anstrengen, die Hände über die Oberfläche des Wassers zu halten, in der Einbildung, dieselben seyen unter dem Wasser wie gebunden, aber dieser Versuch ist sehr gefährlich, indem der ganze Theil des Körpers, der sich außer dem Wasser befindet, das bis an das Gesicht geht, wie es notwendig seyn muß, zur Aufrechthaltung eine Anstrengung erfordert, deren sie dann unfähig sind.

4) weil sie nicht überlegen, daß, wenn ein Stück Holz oder der menschliche Körper in einer senkrechten Lage mit einem nur kleinen Theile über der Oberfläche im bewegten Wasser wie im Meere

schwimmen, die ganze anlaufende Wege den Kopf auf einen Augenblick bedeckt, aber in Zwischenräumen ihn frei läßt. Der geschickte Schwimmer wählt diesen günstigen Augenblick zum Athemholen.

5) weil sie nicht die Wichtigkeit fühlen, die Brust mit immer so viel Luft, als nur möglich, angefüllt zu halten, was ungefähr dieselbe Wirkung, wie eine mit Luft angefüllte Blase am Halse haben würde, und ohne Anstrengung hinreichte, um fast den ganzen Kopf außer dem Wasser zu halten. Sobald die Brust leer ist, und wenn, indem das Gesicht unter dem Wasser sich befindet, man nicht mehr athmen kann, so ist alsdann der Körper specifisch schwerer als das Wasser und sinkt unter.

Neueste Literatur.

Geschichte des deutschen Volkes und des deutschen Landes. Für Schule und Haus und für Gebildete überhaupt. Von D. Karl Wilhelm Böttiger, ordentlichem Prof. der Geschichte und Bibliothekar der Universität zu Erlangen u. Mit 8 Stahlstichen. Erster Band. Leipzig und Stuttgart, Scheible's Verlags-Expedition.

„Der Deutschen Geschichte ist der Deutschen Gericht.“

„Der Verfasser ist nie ein sogenannter Deutschthümler gewesen, und auch seiner Zeit darüber von Manchem hart angesehen worden. Aber er hat seit fast 20 Jahren sich mit der Geschichte und besonders mit der deutschen beschäftigt, und hat sie, wie es mit Bekannten guten Erfolgs geschieht, immer lieber gewonnen, und sein Volk, ja sich selbst, aus derselben erkennen lernen. Da ist ihm deutlich geworden, was aber auch aller Völker Geschichte zeigt, daß, wie man von Einzelnen sprichwörtlich sagt: „Jeder sey seines Glückes Schmidt,“ nicht Fremde ihm, sondern nur die Deutschen sich selbst das Lebensloos geworfen haben. Es könnte lehrreich und versöhnend seyn, in Tagen, von denen es heißt, sie gefallen uns nicht, darauf hinzuweisen, daß sie unsres Volkes eigenes, freiwilliges Werk sind, daß es damit nur eine Erbchaft der Vorfahren angetreten, aber auch den Beruf übernommen habe, sie natürlich nicht gemehrt, aber doch gebessert den Nachkommen zu hinterlassen. — Es sind lehrreiche Tage gewesen, die wir erlebt haben. Vor Jahrzehnten haben wir mehr als einmal gerufen: Herr! bleib bei uns, denn

M i s c e l l e.

es will Absond werden; wir haben gefürchtet, es könne mit dem eigenen Denken des Volks zu Ende gehen, weil wir wohl wußten, daß, wenn der Mensch nicht mehr sagen darf, was er denkt, er bald auch nicht mehr denkt, als er sagen darf; aber es ist auch wieder lichter geworden, es ist auf den Druck Erhebung, auf den Zwang gesetzliche Freiheit — denn herrenlos ist auch der Freieste nicht — aus Widerspenstigkeit und Leidenschaft Gehorsam und Ueberzeugung gefolgt. Ein Volk, welches seine Geschichte kennt, hat in ihr eine Lehrerin großer Wahrheiten, eine Warnerin gegen gefährliche Irrwege, eine Verkünderin des alten treuen Trostes: daß endlich noch Alles gut werden könne." —

Diese Worte spricht der Verf. seinem Werke voraus, welches dem gebildeten deutschen Publicum in möglichster Kürze und allgemeiner Fassung Alles das darbieten soll, was in unsern neueren, zum Theil sehr umfassenden, zum Theil nur für den Gelehrten bestimmten Werken an allgemein gültigem historischen Stoffe gewonnen worden ist. Nicht Kathedergelehrsamkeit, sondern eine gedrängte, aber deutliche und ansprechende Darstellung der wichtigsten Lebens- und Bildungsmomente des Volks, brauchbar in dem Familienzirkel, auf dem Tische des Geschäftsmannes und in den Schulen will er geben. In letzterer Hinsicht kann seine Arbeit als ein Handbuch oder ausführlicher Commentar zu seiner kleinen „deutschen Geschichte für Gymnasien und Schulen," welche mehrere Auflagen erlebt hat, und sich einer sehr bedeutenden Verbreitung erfreut, betrachtet werden. Der Verf. hat die Bestimmung seines Werkes stets vor Augen gehabt und seine Absicht mit demselben geschickt auszuführen verstanden. Er erzählt kurz, aber deutlich und interessant, und weist dabei den inneren Zusammenhang der Begebenheiten trefflich nach. Doch für die Gediegenheit seines Werkes bürgt schon der Name des Verf.; wir fügen daher nur noch die Bemerkung hinzu, daß auch die äußere Ausstattung des Werkes lobenswerth, und der billige Preis (es erscheint in 2 Bänden oder 8 Lieferungen à 8 Bogen, wovon jede 9 Gr. kostet) die Anschaffung sehr erleichtert.

Ich weiß nicht, wer es gesagt hat (sagt Wienbarg in seinen ästhetischen Feldzügen), aber es ist wahr, es liegt eine Ader in der menschlichen Natur, die muß bewundern und anbeten. Ich glaube, der Deutsche hat am meisten von dieser Ader, es ist ihm von jeher ein Bedürfnis des Herzens gewesen, große, entschiedene, machtvolle, Resignation und Unterwürfigkeit gebietende Persönlichkeit lebhaft zu verehren, kindlich fromm unter die Heiligen seines Gemüths aufzunehmen. Wer wollte diesen Zug verdammen, gehört er doch mit zu den schönen, leider nur zu sehr geschwächten und entfalteten Zügen unsers Nationalcharakters, wie die Geschichte uns denselben vor Augen führt. Das Thier bewundert den Menschen nicht, aber der Mensch den Engel, den Gott. In der Bewunderung eines über uns erhabenen Wesens liegt Etwas vom Stoff jener Erhabenheit, die wir bewundern, etwas Heroisches, was der Knechtsinn nicht ahnt, der nur mit hündischer Natur die Noth anwedelt, deren Ueberlegenheit ihm Prügel und Essen verschafft. Wir entäußern uns, nicht aus Furcht oder Interesse, sondern freiwillig unsers kleinen Ichs, um bescheidenlich ein Größeres in uns walten zu lassen, wir fühlen die Nähe eines göttlichen Dämons, und eben darum, weil wir im Stande sind, sie zu fühlen, entsagen wir dem nichtigen Kampf der Eitelkeit, und verschreiben und ergeben uns ihm, um unsre Brust mit einem Gefühle anzuschwellen, das uns glücklicher, gewisser und stärker macht, als das Gefühl unsrer eigenen Existenz, entblößt und nackt von jener Magie des fremden Willens. Dieß ist wahr und gereicht uns zur Ehre, allein wir müssen gestehen, daß die Receptivität für die Größe einer Persönlichkeit in uns sich theils nicht immer nach der geistigen Größe der Person, sondern oft nur nach ihrer äußeren, angeborenen richte, theils und überhaupt abhängig sey von dem mehr oder minder entschiedenen und thätigen Zustand unsrer Seele, so daß wir, wenn wir selbst am Entschlossensten und Thätigsten sind, uns in dem Maaße am wenigsten aufgelegt fühlen, in einen bloß passiven und benutzenden Zustand überzugehen.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 17. Juli: Zampa, oder: Die Marmorbraut, romantische Oper von Herold. Herr Dams, vom kurf. Hoftheater zu Kassel — Zampa — als Gast.

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 21. September d. J. und folgende Tage die in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September 1834 verlehren oder erneuerten, und weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelösten, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder, in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in genannten Monaten verlehren Pfänder spätestens den

1872

21. August d. J. einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, dahingegen vom 22. August d. J. an, als an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht stattfindet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder verlegt, noch eingelöst werden.
Leipzig, den 7. Juli 1835. Die Leihhaus-Deputation alhier.

AUCTION betreffend. Morgen früh um 10 Uhr kommen in der Auction ein Stuhlwagen und eine Halbhaise vor.

Anzeige. Die 13. diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend 7 Uhr in ihrem Locale im Mittelgebäude der Bürgerschule statt. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt werden dazu ergebenst eingeladen.
Leipzig, den 17. Juli 1835. Das Directorium.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publicum empfehle ich mich bestens, indem ich eine Post mit gutem Würzburger, Frankenhäuser, Plauenschem Felsenbier und andere Lagerbiere erhielt; selbige werden von heute an vom Fasse geschenkt, so wie auch gute Weiß- und Braunbiere. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

X. Schmidt, Ritterstraße Nr. 692, sonst gewesenes Buchbinder Achilles Haus.

Mineralwasser - Bekanntmachung.

Heute erhielt ich wieder von Herrn F. Faulenbach einen Transport Heppinger Mineralwasser; wo ich nun jeden Auftrag ununterbrochen in Original-Körben ausführen kann, als wie auch in einzelnen Krügen verkaufe; zugleich bemerke ich, dass die fehlenden Sorten Mineralwasser wieder alle ergänzt sind. Leipzig, den 16. Juli 1835.
Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter, Petersstrasse, zum grossen Reiter.

Mineral - Wasser.

Ich empfang neue Füllung von:
Emser Kränchen,
dergl. Kessel,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Selters.

Schlesischen Obersalzbrunnen:
Kissinger Ragozzi,
Eger Franzensbrunnen und Salzbrunnen.

Die Wässer sind frisch, die Preise nicht theuer, sowohl in einzelnen Flaschen, wie in Hunderten. Leipzig, im Juli 1835. Gotthelf Kühne, Petersstrasse No. 34.

Empfehlung. Mit Kaufloosen zur 8ten königl. sächs. Landeslotterie, deren 2te Classe den 20. dieses gezogen wird, empfiehlt sich
Leipzig, den 10. Juli 1835. Ludwig Ritter.

H. Dellevie, Hauptcollecteur, Martinistraße Nr. 5 in Cassel, empfiehlt zur letzten Classe Braunschweiger Lotterie, deren Ziehung den 3. August beginnt und worin die Hauptpreise von 75,000, 50,000, 25,000 und 10,000 Thlr. zu erlangen sind, $\frac{1}{2}$ Kaufloose, mit Verzicht auf den kleinsten Gewinn, à 4 Thlr., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ verhältnismäßig. Aufträge mit Remessen begleitet werden prompt ausgeführt.

Um die vielen Nachfragen zu befriedigen, sind wieder Sonnen- und Regenschirme fertig geworden; auch werden alle Reparaturen gefälligst angenommen.
X. Herrlig, Grimma'scher Steinweg Nr. 1182.

Anzeige. Die neu erfundenen tragbaren Gas-Lampen von

Bachmann in Berlin,

von 1 bis 24. Flammen, welche sich bei großer Einfachheit durch ihr schönes Licht und ihre Reinlichkeit auszeichnen und nicht mehr consumiren als die gewöhnlichen Dellampen, sind in verschiedenen Größen zu den Fabrikpreisen von $1\frac{1}{2}$ Thlr. bis 15 Thlr. zu haben bei
Sellier & Comp.

Ein Exemplar kann man von heute an bei uns brennen sehen:

Verkauf. Von großen ungarischen Rindszungen und echt westphälischen Schinken, von 4 bis 12 Pfd. das Stück, erhibt frische Zusendung.
Fr. Schwennicke, Salzgaschen.

Homöopathisches Cacaopulver,
das richtige Pfund à 6 Gr., desgleichen Cacaothee, das Pfund à 3 Gr., verkauft die
Chocolaten-Fabrik von C. G. Gaudig, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

**Verkauf Besten feinsten Limburger Käse, das Stück
7 Gr, und extra grosse Lauenburger Bricken, das Stück
von 2 bis 3 Gr., empfiehlt von bester Qualität
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.**

Verkauf. Nebst alten echten Nordhäuser Brantwein, à 8 Thlr. pr. Eimer und 3 Gr.
die Kanne, haben auch echten Queblinburger zu dem nämlichen Preise und ausnehmend gutem
Geschmack, holländischen Gendore 4 Gr: die Kanne E. Mittler & Comp.

Verkauf. Extraseinen holländischen Portorico-Tabak in Rollen à 9 Gr., in ganzen Rollen
à 3 bis 4 Pfd., à 8 Gr. pr. Pfd. E. Mittler & Comp.

Grundstück-Verkauf In Gohlis angenehmer Lage ist ein Haus mit Garten für 2000 Thlr.
zu verkaufen durch E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Haus-Verkauf. Im Brühl ist ein in gutem Stande sich befindliches Haus für 6000 Thlr.
zu verkaufen durch E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Verkauf. Eine Wassermühle an einem stark fließenden Strome, 4 Meilen von Leipzig, mit
guten Gebäuden, 2 Mahlgängen, einem Graupengange, eine Delmühle mit 10 Paar Stampfen,
eine große Wiese nebst anderem Zubehör, worauf 3 Kühe und 2 Pferde gehalten werden, soll für
den billigen Preis von 7000 Thlr. verkauft werden durch G. S. Stoll, am neuen Kirchhof Nr. 285.

Zu verkaufen ist eine halbe Stunde von Leipzig ein Haus mit Garten und drei Ställen.
Das Nähere zu erfahren auf dem Unger Nr. 7.

Zu verkaufen ist ein beschlagener Kinderwagen und eine Laufbank, beides noch gut, am
neuen Kirchhofe Nr. 285, 2 Treppen hoch, bei Carl Dittrich.

Zu verkaufen sind bei der Witwe Staude in Reudnitz einige Fuder Pflastersteine und eine
gute Scheffelbrantweinblase ohne Fehler.

Zu verkaufen steht wegen Mangel an Platz ein Kleiderschrank, ein Bureau und eine Kiste,
im Brühl Nr. 702, 3 Treppen hoch, bei Mad. Schwarz.

A s i r = W a s s e r,

welches die beste Bartseife ersetzt und seiner besondern Vorzüge wegen zu empfehlen ist, empfing
Carl Göring.

Engl. Bleidraht,

in drei verschiedenen Stärken, ist so eben wieder angekommen bei
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Anerbieten.

Einige hiesige und auswärtige Besitzer von Lohngeschirr wünschen den Meilen- oder Weg-
messer zu besitzen, wie ich selbigen vor einigen Jahren verfertigt hatte, selbigen am eignen
Wagen anbrachte und welcher sich auch gut bewährte. Das Zifferblatt ist zum Verschließen, auch
kann durch keine Zurückdrehung die Länge des gefahrenen Weges vermindert werden. Die Größe
der Maschine beträgt circa 8 Zoll im Quadrat und die Tiefe 4 Zoll. Der Meilenzeiger kommt
aller 10 Meilen einmal herum, und noch ein Zeiger, welcher erst einmal einen Umgang macht,
wenn der Meilenzeiger 36mal herum ist, macht die Berechnung bis 360 Meilen. Die Berechnung
der Meilen kann nach jeder Größe der Räder eingerichtet werden. Da ich keine Gelegenheit und
Einrichtung habe, dergleichen Weg- oder Meilenmesser anzufertigen, so bin ich gern erbötig, an
einen der Herren Mechaniker oder einen andern Künstler, der sie verfertigen will, das Ganze
mitzutheilen.
Dan. Aug. Lehmann, Ritterstraße Nr. 707.

Gesucht wird eine gute ungefähr 8 Ctnr. schwertragende Waage. Anzeigen bittet man am
Markte Nr. 2 im Keller abzugeben.

Lehrlingsgesuch. In einer hiesigen Buchbinder-Beckstatt kann ein junger Mensch vor guter Erziehung und rechtlichen Aeltern gegen billige Bedingungen sofort in die Lehre treten. Näheres ertheilt darüber das Versorgungs-Comptoir von
C. G. W. Hamger, in Lurgensfeins Garten.

Gesucht wird sogleich eine gesunde Amme. Das Nähere im Barfußgäßchen Nr. 176 im Gewölbe.

Gesuch. Ein Markthelfer, welcher mehrere Jahre in einer Schnittwaaren-Handlung zur Zufriedenheit seines Herrn Principals gearbeitet hat und sowohl im Verkauf wie im Verpacken der Waaren geübt ist, wünscht Verhältnisse halber in einem ähnlichen Geschäft ein baldiges Unterkommen zu finden. Hierauf Reflectirende werden höflichst ersucht, ihre werthen Adressen mit D. E. B. bezeichnet poste restante Leipzig gefälligst abgeben zu lassen.

Gesuch. Ein militärfreier unverheiratheter Mensch, welcher bereits eine Reihe von Jahren in einem hiesigen Geschäft arbeitet, sucht einen Posten auf einem hiesigen oder auswärtigen Comptoir als Copist; auch würde er sich gern andern Arbeiten mit unterziehen. Sollten geehrte Principale eines solchen Subjectes benöthigt seyn, so wird gebeten, Adressen in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre H. S. versiegelt niederzulegen.

Gesuch. Eine redliche Köchin sucht einen Dienst bei einer ruhigen anständigen Herrschaft, um gleich anzuziehen. Das Nähere ist zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1109 parterre.

Gesucht wird von einer stillen Familie, wo möglich noch vor Michaeli, ein Logis im Preise von 50 bis 60 Thln., am liebsten in der Petersvorstadt. Offerten dieserhalb wird die Expedition dieses Blattes, unter F. W., annehmen.

Miethgesuch. Eine stille, aus wenigen Personen bestehende, und pünctlich zahlende Familie, sucht zu Ostern 1836 eine Etage vorn heraus, 2 oder 3 Treppen hoch, im Preise von 80 Thln. Die Aussicht muß jedoch freundlich seyn und wo möglich in der Nähe des Grimma'schen Viertels. Adressen werden in Nr. 689 parterre angenommen.

Vermiethung. In der Vorstadt ist ein Quartier von 4 geräumigen Zimmern mit Zubehör, unter einem Verschluss, mit und ohne Meubles, vom 1. November an zu vermieten. Das Nähere auf der Neugasse Nr. 1198, eine Treppe hoch, Mittags von 1—2 Uhr.

Vermiethung. In der Nähe der Post ist eine Stube mit Schlafkammer vorn heraus, gut meublirt, für 40 Thlr. jährlich an einen ledigen Herrn von jetzt an zu vermieten. Das Nähere ertheilt man im

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1287, eine Treppe hoch, eine Stube nebst Schlafcabinet an ledige Herren.

Zu vermieten ist ein geräumiger tiefer Keller zu Wein- oder Bierlager bei
M. Sever, am Markte Nr. 2.

Einladung. Zum heutigen Garten-Concert, so wie auch zu warmem Abendessen portionweis, ladet ergebenst ein
Ferd. Becker, Wirth zur großen Funkenburg.

Einladung.

Zur frischen Wurst und Wurstsuppe ladet heute, Freitag, so wie auch alle künftige Freitage, seine Gönner und Freunde ergebenst ein und bittet um geneigten Zuspruch
Volkmarßdorf, den 17. Juli 1835. C. Kühn.

Concert-Anzeige.

Morgen, Sonnabend den 18., ist Concert von dem Lopi'sch'schen Musikchore, wozu ich ergebenst einlade. Lindenau, den 17. Juli 1835. Friedrich Dettel.

Einladung. Heute, den 17. Juli, lade ich meine werthen Gäste ergebenst zu frischer Wurst und Wurstsuppe ein, wozu ich vorzüglich gute Gose empfehlen kann.
Gosenschenke in Cutrißsch. Schier.

Einladung. Sonntags, den 19. Juli, ist bei mir Prämientanz, wo zur Ansicht desselben ich ergebenst einlade. Stötteritz, den 16. Juli 1835. Drphat.

Extra-Concert

im neuen Schützenhause,

heute, den 17. Juli 1885.

Erster Theil:

- | | |
|---|--|
| 1) Ouverture zu Goethe's Faust, von P. Lindpaintner. | 4) Quartett aus der Oper: „Der Zweikampf“, von Herold. |
| 2) Duetto aus der Oper: „Semiramis“, von Rossini. | 5) Finale des dritten Acts aus: „Wilhelm Tell“, von Rossini. |
| 3) Ouverture aus der Oper: „Der Herrscher der Geister“, von E. M. v. Weber. | |

Zweiter Theil:

- | | |
|--|--|
| 6) Ouverture zu der Oper: „Die Belagerung von Corinth“, von Rossini. | 9) „Erinnerung an Berlin“, Walzer von J. Strauß. |
| 7) Finale des dritten Acts aus: „Hans Helling“, von H. Marschner. | 10) Die humoristiker-Walzer von J. Lanner. |
| 8) Ouverture aus der Oper: „Der Maskenball“, von Kuber. | |

Dritter Theil:

Melodrama.

Großes Potpourri von J. Lanner.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2 Gr.

Das vereinigte Musikcor
unter Direction E. Queißers.

Ergebenste Einladung

zum Kirchfest Sonntag, den 19. Juli, bei

Friedrich Sperling, in Rößkau.

Ergebenste Einladung zu einem starkbesetzten Horn-Concert

und Schlachtfest heute, den 17. Juli, wobei ich meinen werthesten Gästen mit Allerlei und andern kalten und warmen Speisen aufwarten werde. Ich bitte um gütigen zahlreichen Besuch.

Vollter in Kleinzschocher.

Ergebenste Einladung.

Nächsten Sonntag, den 19. Juli, wird bei mir für gute Concert- und Tanzmusik gesorgt seyn. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

3öbigger.

E. Fr. Hauck, Gastwirth.

Anzeige. Heute und morgen werden neue Haringe mit neuen Kartoffeln verspeist.

Schulze, in Stötteritz.

Anzeige. Daß ich Sonntag, den 19., ein Kirchfest halte, zeige ich meinen Freunden mit der Bitte, mich recht zahlreich zu besuchen, ergebenst an.

Heinr. Ritter, in Neusdorf.

Reisegelegenheit nach Berlin Montag, den 20. d. M., bei J. E. Gewicke, in der Fleischergasse im goldnen Herz.

Reisegelegenheit. Den 21. d. M. früh geht eine verdeckte vierfüßige leere Chaise nach Dresden. Das Nähere ist zu erfragen beim Lohnkutscher Krause, Grimma'scher Steinweg Nr. 1177.

Gefunden. Wahrscheinlich ist von einer Kinderwärterin vor einigen Tagen ein großes baumwollenes Umschlagetuch auf einer Bank im Parke liegen gelassen und daselbst von einer Person aufgehoben worden, welches gegen Legitimierung und Insertionsgebühren bei dem Pförtner Schwank im Sorgenhause abgeholt werden kann.

Dank, innigen Dank dem hochgeachteten Chef hiesiger Communalgarde für geneigte Prüfung und Empfehlung des, von meinem sel. Manne noch kurz vor seinem frühen und schnellen Tode ausgearbeiteten Werkaus für Communalgardisten; — Dank, herzlichsten Dank den wackern Hauptleuten für so bereitwilligen Ankauf und Verbreitung dieses Handbüchleins unter sämtlichen,

Ihrer Leitung anvertrauten geehrten Compagnien, und noch besondern Dank den schätzbaren Mitgliefern der 11ten und 12ten Compagnie für den mir gespendeten ansehnlichen Ueberschuß. —

Endlich Dank den Biedermännern, die mit uneigennützigem und unermüdetem Eifer das obige Schriftchen meines sel. Mannes, das mir auf diese Weise in meiner so bedrängten Lage eine reiche Quelle des Segens und der Beruhigung geworden ist, zum Druck vorbereitet und befördert haben.

Möge Ihnen der Allmächtige Vergeltet seyn, die Sie Thränen der Trauer in Thränen der Freude zu verwandeln wußten.

Sophie Grimmer.

* * * Louischen! Deinem heutigen Wiegenfest, das Deine Aeltern entzückt, windet für Dein Lebensglück im Stillen einen Kranz aus Blumen, die der Kirche entsprossen! —

Thorjettel vom 16. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Hblgkreiß. Holzschuber, v. Schleich, passirt durch.
Dr. Berghauptm. v. Carpentier, v. Dortmund, pass. d.
Dr. Kfm. Breyer, v. Hohenstein, passirt durch.
Dr. Kfm. Richter u. Winter, v. hier, v. Frankf. a/D. zur.
Dr. Hblsm. Rosenfeld, v. Georgenburg, im halben Monde.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Kfm. Linke, v. Sanderleben, im Hotel de Pologne.
Dr. Kfm. Dehlmann, v. Halle, im Kranich.
Hrn. Kfl. Pfoff, Morgenstern und Isensee, von hier, von Frankfurt a/D. zurück.

Dr. Kfm. Albrecht, v. Nürnberg, passirt durch.
Dr. D. Wienecke, v. hier, v. Halle zurück.
Mad. Friederici, v. Stettin, bei Mad. Focke.
Die Dessauer Post, um 9 Uhr.

Auf der Braunschweiger Post, um 1 Uhr: Dr. Kfm. Caro u. Dr. Apothelergelhilfe Spieß, v. Breslau u. Berlin, in St. Berlin.

Auf der Hamburger Gilpost, um 4 Uhr: Dr. D. Callisen, Ober-Consiß.-Rath u. Kirchenprobst, v. Schleswig, bei Hofrath Starus, u. Hrn. Kfl. Kroh u. Wolf, v. Pamburg u. Magdeburg, passiren durch.

Dr. Kfm. Adfer, v. Nürnberg, passirt durch.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Die Kofler Post, um 6 Uhr.
Dr. Kriegsrathin v. Pomowik, von Hanau, Fr. Oberst v. Zeuner, v. Frankfurt a/M., u. Mad. Richter, von Wiesbaden, im Hotel de Pologne.
Mad. Sand, v. Leeds, im Hotel de Saxe.

P e t e r s t h o r.

Dr. Zahnarzt Stenzel, v. hier, v. Weimar zurück.
Dr. Wichelhausen, v. Bremen, im Hotel de Saxe.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Cand. Müller, v. Kopenhagen, unbestimmt.
Auf der Annaberger Diligence, um 5 Uhr: Dr. Pharmaceut Meyer, v. Annaberg, in Reichels Garten.
Die Freiburger Post, um 6 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Dr. Kfm. Schmidt u. Dr. Cand. Osterloh, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Partic. Paines, a. England, Dr. Pfarrer Prange, v. Leybna, u. Dr. Hüttenmstr. Zimmermann, v. Halle, passiren durch.

Auf der Breslauer fahrenden Post: Dr. Declamator Solbrig, v. hier, u. Dr. Lehrer Preßler, v. Torgau, passirt durch.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Kfm. Bollbeding, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.
Hrn. Kfl. Edwengard, Fay u. Schweizer, v. Hohenems, p. d.
Dr. Kfm. Hirschfeld, v. Bregenz, passirt durch.
Dr. Partic. Paasche u. Mad. Permann, v. Berlin, bei Häckel.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, 10 Uhr: Dr. Buchbdr. Baymann, v. hier, v. Erfurt zurück.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Nürnberger Gilpost, um 7 Uhr: Hrn. Kfl. Körber und Sireffer, Dr. Hblgdiener Jaspis und Fr. v. Rango, v. hier, v. Dresden, Franzensbad, Zwittau u. Schneeberg zurück. Dr. Kfm. Schillbach, v. Penig, unbestimmt, Hdnl. Jamp, v. Breitenfeld, in Lehmanns Garten, Dr. Kfm. Ditzel, v. Delsnik, und Dr. Commiss.-Rath Blume, v. Zittau, in St. Berlin.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Hblgkreiß Schäfer, v. Stuttgart, im Hotel de Russie.
Dr. Lieuten. Henke, in preuß. Diensten, nebst Familie, v. Torgau, passirt durch.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Hrn. Kfl. Meyer, Knoll u. Müller, v. Nürnberg, p. d.
Auf der Berliner Gilpost, 12 Uhr: Dr. Hauptm. Staffelf u. Dr. Lieuten. Deuser, in k. preuß. Dän., v. Berlin, im Hotel de Pol., Dr. Partic. Forenzen, v. Hamburg, im Hotel de Sav., Dr. Kfm. Barnbagen, v. Dortmund, in Nr. 400, Dr. D. v. Siedmogradski, v. Potsdam, unbest., Dr. Bergrath Sello, v. Saarbücken, Hrn. Kfl. Wunderlich, Leonhardt u. Stern, v. Glauchau, Hahnichen u. Elberfeld, passiren durch, Hrn. Fabr. Schoppa u. Prenzler, v. Zeulenroba u. Raumburg, pass. durch.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Dr. Kfm. Bohr, v. Frankf. a/M., in St. Berlin, Dr. Hblgkreiß. Mettsch, v. Subl, im Hotel de Russie, u. Dr. Lieuten. Gantscher, v. Erfurt, passirt durch.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Diaconus Kirst, v. Königsbrück, unbestimmt.
Dr. Prem.-Lieuten. Brescius, p. Lübben, u. Dr. Cand. u. Stadtrichter Brescius, v. Schwiebus, bei Kirchbaum.
Dr. Reg.-u. Med.-Rath Fischer, v. Erfurt, im Blumenberge.
Auf der Dresdner Gilpost: Dem. Stoppani, v. hier, v. Dresden zur., Dr. Hnord, Bevollmächtigter, v. Kopenhagen, Dr. Partic. v. Levenar u. Dr. Kfm. Kuemüller, v. Dresden, passiren durch.

P a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Instrumentmacher Trimler, v. hier, v. Hamburg zur.
Dr. Dompere D. Günther, v. hier, v. Alexisbad zurück.
Dr. Kfm. Fränkel, v. Berlin, in der Sonne.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Hblgkreiß. Schmidt, v. Bremen, im Kranich.
Mad. Heinsmann, v. Raumburg, bei Bielisch.
Dr. Hblgdiener Beschorn, v. hier, v. Raumburg zurück.
Auf der Berlin-Köln-Gilpost, um 4 Uhr: Dr. Berggrichter Eggert, v. Gisleben, passirt durch.

P e t e r s t h o r.

Dr. Amtm. Lichtenberg, v. Halle, passirt durch.

H o s p i t a l t h o r. Vacat.